

# Bewegende Schicksale

Projekt am Schiller-Gymnasium in Königs Wusterhausen zur Zwangsarbeit. Ausstellung wird am 8. Mai eröffnet.

Von Gerlinde Irmscher

**Königs Wusterhausen** – Zu erfahren, dass es in Königs Wusterhausen und Umgebung so viel Zwangsarbeit gab, war für die 13 Schüler des Friedrich-Schiller-Gymnasiums in Königs Wusterhausen interessant. Sie beschäftigen sich derzeit im Rahmen mehrerer Projektstage mit diesem dunklen Kapitel der Lokalgeschichte. Der Verein Projektgruppe „Zwangsarbeit“ mit Sitz in Berlin hat das Seminar- und Ausstellungsprojekt zu Aspekten der NS-Zwangsarbeit in Königs Wusterhausen initiiert.

Constanze Wolk, wissenschaftliche Leiterin des Vereines, sagt: „Die Arbeit mit zeithistorischen Dokumenten ermöglicht es zu verstehen, wie dieses Ausbeutungssystem verwaltet und umgesetzt wurde.“ Mitglieder des Vereins hatten im Vorfeld in verschiedenen Archiven, wie zum Beispiel im Brandenburgischen Landeshauptarchiv oder im Königs Wusterhausener Stadtarchiv die notwendigen Dokumente gesichtet. „Bestimmt vier laufende Meter Akten haben wir durchforstet und nun gilt es den jungen Menschen zu erklären, wie man mit diesen Akten arbeitet“, erklärt Constanze Wolk. Ein Höhepunkt für die Schüler waren bereits die Gespräche mit drei Zeitzeuginnen, die zur Zeit des 2. Weltkrieges in Königs Wusterhausen, Deutsch Wusterhausen und Zeesen lebten. Aus eigenen Erinnerungen konnten sie noch vieles über Zwangsarbeiter erzählen. Annalena Weichert und Julia Ziehnert beschäftigen sich mit Einzelschicksalen polnischer und französischer Zwangsarbeiter. „Es ist eine gute Abwechslung zum normalen Geschichtsunterricht. Dort lernt man nur etwas allgemein über den 2. Weltkrieg, jetzt erfahre ich auch einmal, was in der unmittelbaren Umgebung alles passiert ist“, sagt Annalena. Auch für Julia ist es ein völlig anderes Gefühl, nicht nur den obligatorischen Geschichtsstoff zu hören, sondern einmal die dunkle Seite der Geschichte in unmittelbarer Nähe zu erfahren.



Julia Ziehnert (l.) und Annalena Weichert aus der Klassenstufe 11 sichten Dokumente von Zwangsarbeitern.

FOTO: GERLINDE IRMSCHER

Jedoch nicht nur in Königs Wusterhausen wird geforscht. Parallel dazu gibt es im polnischen Stettin Projektstage. Am Gymnasium Nr. 6 beschäftigen sich elf Schüler mit diesem Thema. Dank der Zusammenarbeit mit dem Archiv der Stiftung „Polnisch-Deutsche Aussöhnung“ hatten sie Zugang zu exklusiven Dokumenten. Sie sind schockiert von den Schicksalen der ehemaligen Zwangsarbeiter, die in Königs Wusterhausen und Umgebung eingesetzt waren. Die Jüngsten wurden zusammen mit ihren Familien schon im Alter von sieben Jahren deportiert und zur Arbeit gezwungen.

Die beiden Schülergruppen tauschen ihre erarbeiteten Ergebnisse über das Internet per Skype und Facebook aus. In einer Ausstellung zur NS-Zwangsarbeit, die am 8. Mai im Friedrich-Schiller-Gymnasium eröffnet wird, präsentieren die Schüler ihre Arbeiten. Dann werden auch erstmals die deutschen und polnischen Schüler persönlich aufeinandertreffen, um über die Ergebnisse, das Erlebte und weiterführende Ideen hinsichtlich einer lebendigen Erinnerungskultur zu diskutieren.

● **Info:** Die Ausstellung ist ab dem 8. Mai einen Monat lang zu sehen und öffentlich zugänglich.

## Außenlager des KZ Sachsenhausen

**Während des 2. Weltkriegs** gab es rund 20 Millionen Zwangsarbeiter.

**Die Arbeiter waren** unter anderem im östlichen Teil der Stadt Königs Wusterhausen untergebracht – im dortigen Außenlager des KZ Sachsenhausen.

**Das Außenlager** entstand im Frühjahr 1944 und wurde am 26. April 1945 endgültig befreit und aufgelöst.

**Über den genauen Zeitpunkt** der Lagergründung sind unterschiedliche

Angaben zu finden. Laut Augenzeuge David Grünstein fand die gedankliche Gründung bereits 1943 im Ghetto von Litzmannstadt statt.

**Ebenfalls zur Aufklärung** könnten die Aussagen von Zeitzeugen aus der Stadt beitragen, welche in der Vergangenheit von ihren Erinnerungen an das Lager berichteten. Diese geben an, dass das Lager am Krebssee ein reines Kriegsgefangenen- beziehungsweise Zwangsarbeiterlager war, welches bereits vor dem KZ-Außenlager existierte.

## Azubis erkunden Europa

**Cottbus** – Mit dem Besuch von sechs norwegischen Auszubildenden in Cottbus beginnt am kommenden Montag die Reihe von Austauschprogrammen, die die Handwerkskammer Cottbus (HWK) für 2015 plant. Dabei kooperiert die Kammer mit zahlreichen europäischen Partnern, unter anderem in Frankreich, Polen und Norwegen. Bei den Auslandsaufenthalten gewinnen die Lehrlinge interkulturelle Kompetenz und bekommen einen Einblick in andere Arbeitsweisen und Betriebsabläufe.

Sechs norwegische Jugendliche, die den Beruf des Mechatronikers erlernen, und ein Ausbilder sind ab Montag zu Gast in Cottbus. Nach Ostern fahren acht Lehrlinge aus Südbrandenburg für drei Wochen nach Frankreich in die Jura-Region. Ebenfalls drei Wochen lang sind acht Auszubildende ab Ende April in Norwegen zu Gast. Dort absolvieren sie Praktika in der Region Nord-Trøndelag.

Bereits seit 2003 organisiert die HWK Cottbus regelmäßig Jugendaustausche mit ihren europäischen Partnern. Die Kooperation mit der norwegischen Stadt Steinkjer etwa besteht bereits seit zehn Jahren. Gefördert werden die Projekte über das EU-Programm Erasmus und das Deutsch-Französische Sekretariat mit Mitteln der beiden Länder.

● **Info:** Interessierte Lehrlinge finden alle wichtigen Informationen unter [www.hwk-cottbus.de/auslandspraktikum](http://www.hwk-cottbus.de/auslandspraktikum)

## JUBILARE

Die MAZ-Lokalredaktion Königs Wusterhausen gratuliert herzlich in **Schenkendorf** Ingeborg Ellmer zum 79., in **Motzen** Ralf Litzba zum 81., in **Friedersdorf** Walter Briesenick zum 85., Heinz Schulze zum 78., in **Senzig** Claus Weidauer zum 75., in **Pätz** Wolfgang Schulz zum 76. und in **Königs Wusterhausen** Rosemarie Richter zum 75. Geburtstag.

## TODESANZEIGEN

Ganz leise, ohne ein Wort,  
gingst Du von Deinen Lieben fort.

Plötzlich und unerwartet verließ uns mein lieber Mann,  
unser lieber Vater, Schwiegervater und Bruder

### Max Sprung

\* 10.03.1946 † 1.03.2015



In stiller Trauer  
**Deine Monika**  
**Deine Tochter Ines und Constantin**  
**Dein Sohn Uwe und Katharina**

Die kirchliche Beisetzung findet am Sonnabend, dem  
7. März 2015, um 13.00 Uhr auf dem Friedhof in Töpchin-  
Waldeck statt.

### Danksagung

Wer im Herzen seiner Lieben lebt,  
der ist nicht tot, nur fern.  
Tot ist, wer vergessen wird.

Für die aufrichtige Anteilnahme durch Worte, stillem  
Händedruck, Blumen und ehrendes Geleit beim Abschied  
meines lieben Mannes

### Wolfram Möbis

möchten wir uns auf diesem Wege bei allen Verwandten,  
Bekanntem und Freunden herzlich bedanken.

In stiller Trauer  
**Waltraud Möbis**  
**und Angehörige**

Tiefbewegt von den vielen Beweisen des Mitgefühls und  
der aufrichtigen Anteilnahme durch Wort, Schrift und  
Blumenspenden sowie persönliches Geleit zur letzten  
Ruhestätte meines lieben Mannes, unseres guten Vaters,  
Schwiegevaters, Opas und Uropas

### Manfred Böhm

möchten wir auf diesem Wege allen  
Verwandten, Nachbarn und Bekannten  
herzlichen Dank sagen.



In stiller Trauer  
im Namen aller Angehörigen  
**Helga Böhm**

Zeuthen, im März 2015

DA ICH NICHT MEHR IN KÖNIGS WUSTERHAUSEN  
WOHNE, KANN ICH MICH NICHT PERSÖNLICH,  
SONDERN NUR AUF DIESEM WEGE BEI ALLEN  
BEDANKEN, DIE MIR BEIM ABSCHIED VON MEINEM  
LIEBEN MANN

IN BILDERN DER ERINNERUNG  
LIEGT MEHR TROST, ALS IN  
VIELEN WORTEN.

### FRISEURMEISTER WILHELM TRÄGER

† 03.02.2015

SO HILFREICH ZUR SEITE STANDEN. DIE TRÖSTENDEN  
WORTE UND ZAHLREICHEN BLUMEN HABEN MIR IN  
DIESER SCHWEREN STUNDE SEHR GEHOLFEN.

IM NAMEN ALLER ANGEHÖRIGEN  
INGE TRÄGER

DRESDEN, IM MÄRZ 2015



### Lothar Kießling

\* 01.02.1947 † 03.02.2015

Herzlichen Dank sagen wir allen  
Verwandten, Freunden, Nachbarn  
und Bekannten, die mit uns Abschied  
nahmen. Besonderer Dank gilt dem  
Redner Herrn Zühl, der Freiwilligen  
Feuerwehr Königs Wusterhausen  
sowie dem Bestattungshaus Wilke.

Im Namen aller Angehörigen  
Renate Kießling  
Sven und Carmen  
Anna und Paul

Königs Wusterhausen, im März 2015

## Die Erinnerung lebt.

Gedenken Sie mit einer Traueranzeige. Wenden Sie sich  
vertrauensvoll an die Märkische Allgemeine: 0331 2840366

# Kompetent für Print und Online.

Ihre MAZ-Mediaberaterin:  
Marina Maaß, Bahnhofstraße 17, 15711 Königs Wusterhausen  
Tel. 03375 294413, Fax 03375 294659  
[marina.maass@MAZ-online.de](mailto:marina.maass@MAZ-online.de)

